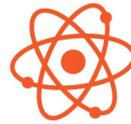


Dr.ⁱⁿ

GUDRUN ERZGRÄBER



Der Campus Berlin-Buch ist heute ein boomender Zukunftsort. Gudrun Erzgräber hat daran großen Anteil. Nach der Wende übernahm sie die Leitung des Standortmanagements und baute den BiotechPark auf. Sie erhielt 2008 das Bundesverdienstkreuz und 2009 den Verdienstorden des Landes Berlin.

1958 studierte sie Physik und Kernphysik in Berlin und Dresden. Anschließend arbeitete sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Zentralinstitut für Kernforschung der Akademie der Wissenschaften der DDR bei Dresden und studierte Ingenieurpädagogik. Sie qualifizierte sich als Fachübersetzerin und ging 1968 an das Zentralinstitut für Molekularbiologie in Berlin. 1973 wurde sie promoviert, 1986 habilitiert. Von 1976 bis 1983 baute sie ein strahlenbiologisches Labor in Dubna, Russland, auf und kehrte 1983 nach Berlin zurück.

Hier begann sie ihre zweite Karriere als Wissenschaftsmanagerin, übernahm 1992 das Management des Campus und unterstützte damit die Entwicklung des renommierten Max-Delbrück-Centrum für Molekulare Medizin.



**Strahlenforscherin
und Managerin**

* 22. Mai 1939 in Eberswalde

**Sie brachte die Zukunft
nach Berlin-Buch**



Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

MARLIS DÜRKOP-LEPTIHN



Nach 118 männlichen Vorgängern wurde Marlis Dürkop-Leptihn 1992, zu einer Zeit, in der sich die Umbrüche Berlins auch an den Universitäten widerspiegeln, die erste Präsidentin der Humboldt-Universität zu Berlin für vier Jahre. Mit ihrer wissenschaftlichen Expertise setzte sie gleich in zwei Metropolen politische Akzente.

Von 1966 bis 1971 studierte sie an der Freien Universität Berlin Soziologie, Psychologie und Publizistik. Anschließend arbeitete sie dort als wissenschaftliche Assistentin für Rechtswissenschaften, dann für Kriminologie an der Universität Hannover. Marlis Dürkop-Leptihn wurde am Institut für Psychologie an der Freien Universität Berlin promoviert. 1978 wurde sie Professorin an der Fachhochschule für Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Berlin und 1986 ihre Rektorin.

Von 1991 bis 1992 war sie wissenschaftspolitische Sprecherin des Bündnis 90/Die Grünen im Berliner Abgeordnetenhaus. 1998 wurde sie Staatsrätin für Wissenschaft, Forschung und Gleichstellung in Hamburg.



Soziologin und Politikerin

* 14. August 1943 in Braunschweig



**Die erste
Präsidentin
der Humboldt-
Universität**





Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

EMMANUELLE CHARPENTIER

2020 ging der wichtigste Preis der Wissenschaftswelt erstmals an ein Forscherinnen-Duo. Die französische Mikrobiologin, Genetikerin und Biochemikerin Emmanuelle Charpentier erhielt den Nobelpreis für Chemie „für die Entwicklung einer Methode zur Genom-Editierung“, der sogenannten „Genschere“ CRISPR/Cas9, zusammen mit Jennifer A. Doudna.

„Das bedeutet eine Menge für die jungen Mädchen, die gerne später forschen möchten oder darüber nachdenken, eine Wissenschaftskarriere zu starten.“, so Charpentier.

Das ist die Krönung einer wissenschaftlichen Laufbahn, die 1986 an der Universität Pierre und Marie Curie in Paris begann und sie über viele Stationen auf der ganzen Welt nach Berlin führte. 2015 wurde sie Direktorin am Berliner Max-Planck-Institut für Infektionsbiologie, seit 2018 leitet Emmanuelle Charpentier die Max-Planck-Forschungsstelle für die Wissenschaft der Pathogene. 2019 erhielt sie den Wissenschaftspreis des Regierenden Bürgermeisters von Berlin.



**Mikrobiologin, Genetikerin
und Biochemikerin**

* 11. Dezember 1968
in Juvisy-sur-Orge

**Gewinnt mit einer Genschere
den Nobelpreis in Chemie**



Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ

MARGHERITA VON BRENTANO



Das große Engagement der deutschen Philosophin galt der Gleichberechtigung von Frauen. Heute trägt das Margherita-von-Brentano-Zentrum für Geschlechterforschung der Freien Universität Berlin ihren Namen, genauso wie ein Preis, mit dem besondere Leistungen in der Geschlechterforschung und Gleichstellung geehrt werden.

Margherita von Brentano studierte Philosophie, Geschichte, Germanistik und Anglistik in Berlin, später in Freiburg, wo sie 1948 auch ihre Promotion erhielt. In den Folgejahren gab sie wissenschaftliche Zeitschriften heraus und arbeitete Anfang der 50er Jahre als Redakteurin beim Südwestfunk. Dort gründete sie den Schulfunk, der sich unter ihrer Leitung stark mit dem Nationalsozialismus auseinandersetzte. 1956 übernahm sie eine Stelle am Philosophischen Institut der Freien Universität Berlin. 1970 wurde sie als erste Frau zur Vizepräsidentin der Freien Universität Berlin gewählt, wo sie bis 1987 als Professorin lehrte und forschte.



Philosophin

* 9. September 1922

in Sauerburg

† 21. März 1995 in Berlin

**Ein Zentrum
trägt ihren Namen**

